

	<p>Objekt: Immerwährender Kalender der Firma "Warnecke u. Böhm"</p> <p>Museum: Museum Pankow Prenzlauer Allee 227/228 10405 Berlin (030) 902953917 museumsek@ba-pankow.berlin.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Weißensee, Kernsammlung</p> <p>Inventarnummer: 02204</p>
--	---

## Beschreibung

Die Firma für Anstrichstoffe "Warnecke & Böhm" hatte ihren Stammsitz in Wien und seit 1892 eine Niederlassung in Berlin-Weißensee. Diese Zweigstelle auf dem Grundstück Goethestraße 50-54 wurde 1927 zu einer neuen Fabrikanlage ausgebaut.

Der abgebildete immerwährende Kalender diente "Warnecke & Böhm" zu Werbezwecken. Hergestellt wurde er in der Glasplakatefabrik Offenburg K.G., welche seit 1926 existierte. "Warnecke & Böhm" wurde schon vor Kriegsbeginn zum "Wehrwirtschaftsbetrieb" ernannt und entwickelte sich bis 1945 zu einem führenden Zulieferbetrieb von Schutzanstrichen für die NS-Rüstungsindustrie. Insbesondere wurden hier Speziallacke für die Luftwaffe produziert. Zwischen 1938 und 1944 beschäftigte das Unternehmen Zwangsarbeiter. Zunächst waren es in Berlin wohnende Juden. Insgesamt sind 369 jüdische Zwangsarbeiter nachgewiesen. Dreihundertacht von ihnen wurden in Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet, lediglich einundsechzig haben überlebt. An die Stelle der deportierten Juden traten "Ostarbeiter", für deren Unterbringung "Warnecke & Böhm" am Hamburger Platz ein werkseigenes Lager errichten ließ.

Aufgrund umfassender Demontage durch die Sowjetische Militäradministration (SMAD) nach dem Kriege konnte der Betrieb als VEB Lackfabrik Weißensee erst wieder 1948 die volle Produktion aufnehmen. Nach Fusionen mit weiteren Betrieben wurde die Firma 1952 zum VEB Lack- und Druckfarben Berlin, zehn Jahre später zum VEB Lackfabrik Berlin. 1987 wurde die Produktionsstätte in Weißensee in den VEB Kali-Chemie Berlin eingegliedert.

Ab 1990 wurde der Betrieb in der Goethestraße durch die Treuhandanstalt verwaltet und gehörte seit 1991 als Betriebsteil zur "Lacufa AG". Die Produktionsstätte wurde 1993 von der Lankwitzer Lackfabrik gekauft und 1993 an die "Berlack GmbH" weiter veräußert. Mit der Auflösung des Pharmazeutischen Instituts der Humboldt Universität zog dieses auch aus den Räumlichkeiten in der Goethestraße aus.

## Grunddaten

Material/Technik:

Holz, Glas, Metall

Maße:

L: 3,5 cm, B: 26 cm, H: 46,5 cm

## Ereignisse

Wurde genutzt wann 1927-1945  
wer Warnecke & Böhm AG  
wo

[Geographischer wann  
Bezug]

wer  
wo Goethestraße (Berlin-Weißensee)

## Schlagworte

- Alltag
- Industrie
- Kalender
- Wehrwirtschaftsbetrieb
- Zwangsarbeiter

## Literatur

- Archiv Bezirksmuseum Pankow in der Prenzlauer Allee 227 in Berlin-Pankow.
- Bennewitz, Joachim; pp. (1999): Gummi Goldleisten Großdrehmaschinen - Ein Beitrag zur Industriegeschichte in Berlin-Weißensee. Berlin
- Museumsverbund Pankow (Hg.) (2004): Zwangsarbeit und "Arisierung". Warnecke Böhm - Ein Beispiel. Berlin